

Spendenaufruf

Helft dem Betroffenen von Polizeigewalt am SSK-Ehrenfeld im Juni 2021!

In der Nacht vom 05. auf den 06. Juni 2021 wurden einem Bewohner und Mitglied des SSK-Ehrenfeld bei einem Polizeieinsatz der Ellenbogen gebrochen und weitere Verletzungen zugefügt. Der durch die Polizeigewalt verletzte Bewohner hatte lediglich das Zugangstor des SSK-Geländes für die Polizei geöffnet und wurde direkt mit Gewalt zu Boden gebracht und unter Schmerzen in Gewahrsam genommen. Im Gewahrsam in Köln-Kalk musste er sich erniedrigender Maßnahmen unterwerfen, die u.a. in nackt ausziehen müssen bestanden.

Anlass des Polizeieinsatzes war eine Anzeige durch einen Menschen, der zuvor auf das Gelände des SSK rechtswidrig eingedrungen war und von anderen Bewohner*innen deshalb vom Gelände verwiesen wurde.

Gegen die Misshandlung des SSK-Mitglieds gehen inzwischen zwei Anwältinnen juristisch vor. So wurde Anzeige gegen die Polizisten des Einsatzes vor Ort (SSK Ehrenfeld) u.a. wegen Körperverletzung im Amt erstattet. Ebenso wurde Klage beim Verwaltungsgericht eingereicht, um die Rechtswidrigkeit der Gewahrsamnahme und des Entkleiden müssens feststellen zu lassen.

Die Polizei ermittelt ihrerseits wegen Widerstands gegen den von ihnen misshandelten SSK-Bewohner.

Die Strafanzeige gegen die Polizisten wurde im Mai 2022 durch die Staatsanwaltschaft Köln eingestellt, da sie kein Fehlverhalten auf Seiten der Polizist*innen sahen. Hiergegen wurde sofortige Beschwerde eingelegt, über die nun die Generalstaatsanwaltschaft entscheiden muss.

Sich gegen Übergriffe der Polizei zu wehren, kostet eine Menge Geld. Bis zum Sommer 2022 sind schon Kosten von über 2.700,-- Euro entstanden. Wir bitten euch/dich deshalb, den Betroffenen über den Förderverein des SSK e.V. finanziell zu unterstützen. Das Geld wird ausschließlich für das Verfahren rund um den genannten Polizeieinsatz verwendet.

Spende/t bitte an folgendes Konto:

Helft dem SSK! e.V. IBAN: DE86 3701 0050 0231 5105 08 Verwendungszweck: Spende Polizeiübergriff SSK

Den Verwendungszweck bitte mit angeben, damit das Geld auch dafür verwendet wird.

Es ist eine notwendige Aufgabe von uns allen, sich gegen polizeiliche Gewalt gegen Mitmenschen zur Wehr zu setzen. Das haben auch die tödlich endenden Einsätze der vergangenen Wochen z.B. bei der Zwangsräumung in Köln-Ostheim oder dem Maschinenpistoleneinsatz gegen einen Jugendlichen in der Dortmunder Nordstadt eindrücklich aufgezeigt.

Wir danken euch für eure Solidarität.